

SAFETY NEWS

YOUTUBE: DEUTLICHER ZUWACHS FÜR HELMI

Aktuell stehen viele Eltern vor der Herausforderung, gute und möglichst sinnvolle Beschäftigungsmöglichkeiten für ihre Kinder zu finden. HELMIs YouTube Kanal, der unter www.youtube.com/HelmiAugenaufOhrenauf zu finden ist, stellt dabei ein praktisches Tool mit didaktischem Mehrwert dar. Mehr als 100 Folgen sind abrufbar. Das KFV stellt Kindern außerdem Spiele mit Sicherheitsaspekt unter www.helmi.at zur Verfügung.



791 MIO

Euro kosten Skisportunfälle in Österreich pro Jahr (S. 2).

SCHON ZAHLREICHE EINREICHUNGEN FÜR DEN KFV- FORSCHUNGSPREIS:

Das KFV lädt Akteure aus Wissenschaft und Forschung ein, Arbeiten zu innovativen Sicherheitskonzepten beim großen KFV-Forschungspreis 2020 einzureichen. Einreichungen sind weiterhin über das Onlineportal www.forschungspreis.kfv.at möglich.

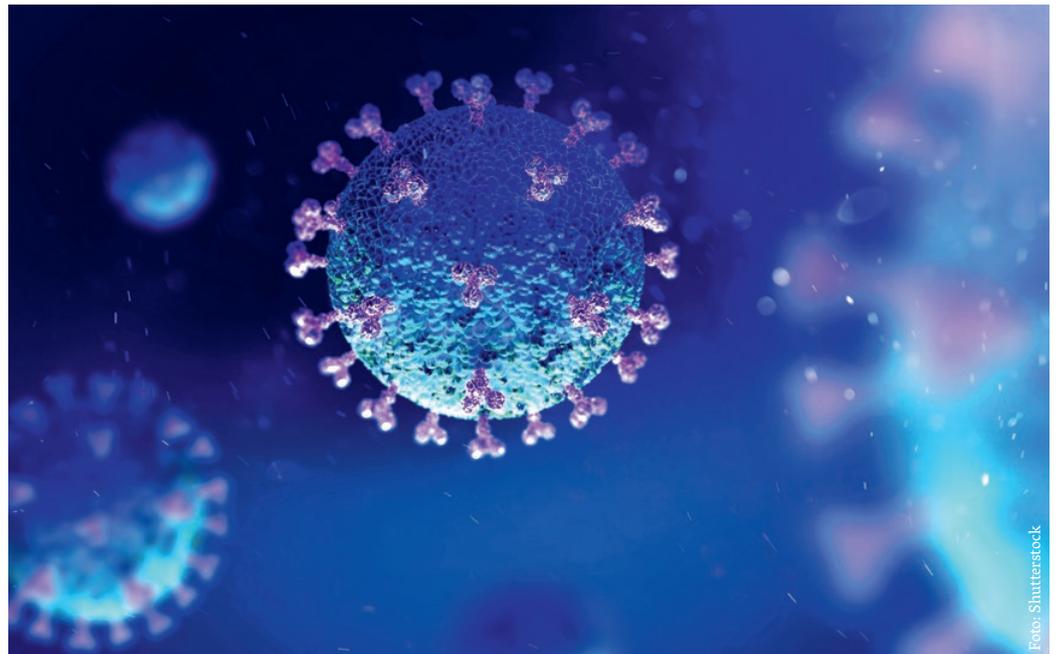


Foto: Shutterstock

COVID-19: WARUM GERADE JETZT UNFALLPRÄVENTION WICHTIG IST!

Durch die Ausgangsbeschränkungen aufgrund des Covid-19 sind in Österreich notgedrungen mehr Menschen zu Hause als sonst. Schon unter normalen Bedingungen ereignen sich täglich 845 Haushaltsunfälle. Aus diesem Grund stellt das KFV für die österreichische Bevölkerung wichtige Präventionstipps zur Verfügung, um potenzielle Gefahrenquellen im Haushalt zu beseitigen.

Um das Beste aus der aktuellen Situation zu machen hat das KFV in einer Informations-offensive die wichtigsten Präventionstipps für die Bevölkerung zusammengestellt. Unfälle zu reduzieren bedeutet menschliches Leid zu verhindern und derzeit knappe Krankenhausressourcen zu schonen.

MEHR MENSCHEN DAHEIM, MEHR HAUSHALTSUNFÄLLE

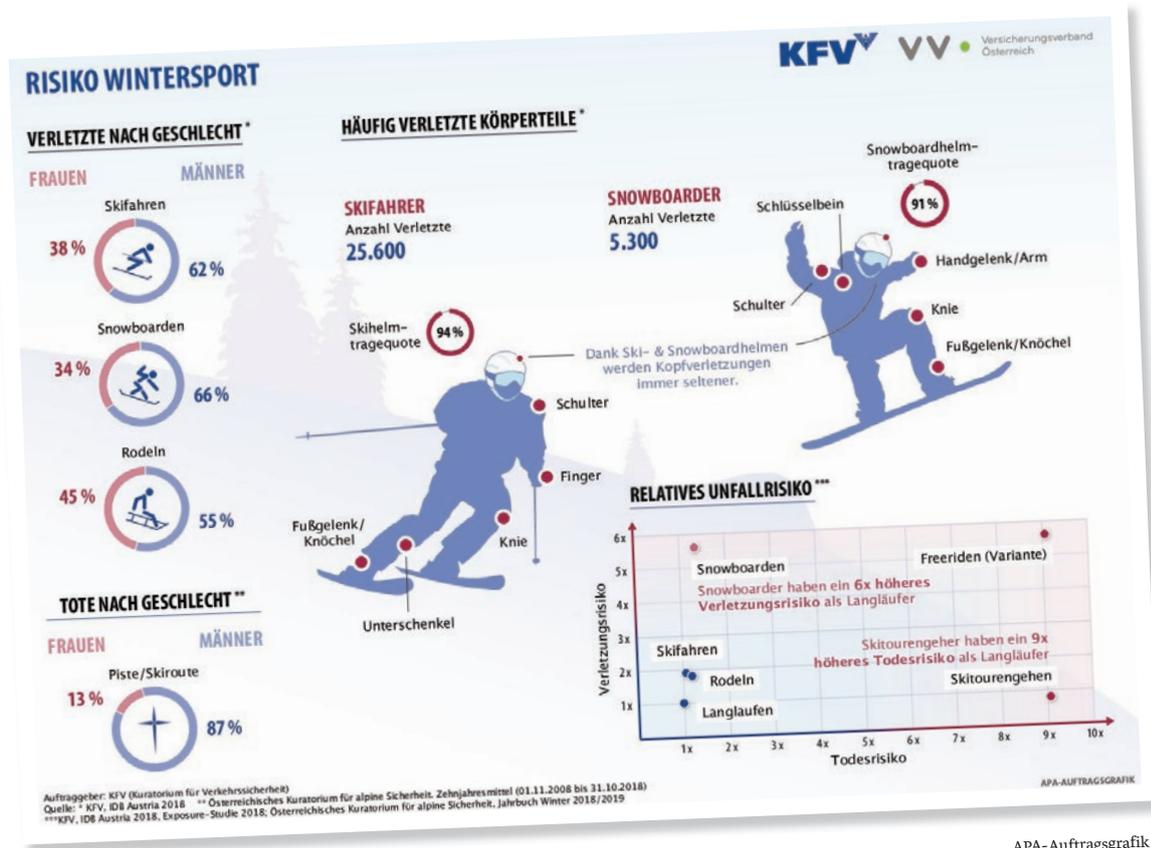
Besonders warnt das KFV vor Multitasking zwischen Haushalt, Home Office und Kindern, denn bereits unter normalen Bedingungen passieren täglich 845 Haushaltsunfälle in Öster-

reich. Das KFV rät vor allem, Stolperfallen zu beseitigen. Denn die meisten Haushaltsunfälle sind Sturzunfälle. Herumliegende Kabel oder Gegenstände müssen gut verstaut sein. Auch beim Umgang mit offenem Feuer ist Vorsicht geboten. Feuerlöscher, Feuerdecken bzw. Rauchwarnmelder sollten laut KFV wieder einmal überprüft werden.

KINDERSICHERE WOHNUNG?

Für viele Eltern bedeuten die Ausgangsbeschränkungen auch eine große Herausforderung hinsichtlich der Kinderbetreuung. Das KFV empfiehlt, vor allem jetzt zu schauen, dass die Wohnung wirklich kindersicher ist. Verbrühungen und Stürze aus großen Höhen sind schwere Unfälle, ein Spitalsbesuch oft notwendig und in der derzeitigen Corona-Krise zu vermeiden. Trotz der schwierigen Umstände sollte man niemals die Kinder in Räumen mit geöffneten Fenstern unbeaufsichtigt lassen. Kletterhilfen wie Sessel oder Couch vor Fenstern müssen entfernt werden. Achten Sie auf heißes Wasser und herunterhängende Kabel bei Wasserkochern. ♦

KFV-FORSCHUNG: UNFALLFOLGEKOSTEN VON SKI- SPORTUNFÄLLEN SEHR HOCH



Mit rund 791 Millionen Euro sind die Unfallfolgekosten von Skisportunfällen an erster Stelle der teuersten Sportunfälle Österreichs. Eine aktuelle Studie des KFV zeigt, dass ein verunfallter Skifahrer durchschnittlich 30.800 Euro an Unfallfolgekosten verursacht. Mehr als 25.600 Menschen verletzen sich jährlich bei Skiunfällen so schwer, dass sie im Krankenhaus behandelt werden müssen. Experten zufolge lässt sich eine Vielzahl der Unfälle vermeiden.

Mehr als 25.600 Skiunfälle ereignen sich jährlich in Österreich. „Sowohl in Summe als auch bei Betrachtung von Einzelfallkosten nehmen Unfallfolgekosten von Skisportunfällen in Österreich mit 791 Millionen Euro Rang Eins der teuersten Sportunfälle ein“, erläutern KFV Experten anhand einer neuen Studie. Einerseits erklären sich die hohen Kosten dadurch, dass Skifahren nach wie vor ein Breitensport ist. 3,2 Millionen Österreicher führen ihn gelegentlich und 1,6 Millionen regelmäßig aus, andererseits führen die Verletzungen zu hohen Leistungspotenzialverlusten. „Trotz der vielen Verunfallten gehört, nach den ausübenden Stunden und der Anzahl der Ausübenden betrachtet, moderates Skifahren, bei Verwendung der Schutzausrüstung, allerdings nicht zu den risikoreichen Sportarten. ♦

GUTE NACHRICHT: SO GUT WIE ALLE KINDER TRAGEN BEIM SKIFAHREN EINEN HELM !

99,5 Prozent aller Kinder tragen beim Skifahren und Snowboarden einen Helm. Die Helmtragequote bei der Ausübung dieser Sportarten ist damit nahezu flächendeckend gegeben. Erwachsene verhalten sich zwar nicht ganz so vorbildlich wie die jüngste Generation, doch auch hier liegt die Skihelmtragequote immerhin bei 92 Prozent.



99,5%

aller **Kinder** tragen beim Skifahren und Snowboarden einen Helm

92%

aller **Erwachsenen** tragen beim Skifahren und Snowboarden einen Helm



Foto: Shutterstock

E-BIKES: MEHR TEMPO, NEUE HERAUSFORDERUNGEN

Ein vom KfV durchgeführter Vergleich verschiedener Fahrradtypen zeigt: Der Trend zum E-Bike bringt neue Herausforderungen in puncto Radverkehrsplanung mit sich.

In gewisser Hinsicht wurde das Rad doch neu erfunden: Technische Weiterentwicklungen rund um sogenannte E-Bikes tragen seit einigen Jahren massiv zur Attraktivität des Fortbewegungsmittels Fahrrad bei. Diese Entwicklung war Anlass für die KfV-Verkehrssicherheitsforschung, das spezifische Fahrverhalten verschiedener Fahrradtypen näher unter die Lupe zu nehmen. Dabei wurden die Temponiveaus analysiert und die daraus resultierenden Herausforderungen für Verkehrsplaner und Sicherheitsexperten abgeleitet.

101 PERSONEN UND DREI FAHRRADTYPEN IM TEST

Im Rahmen der Studie führten 101 Probanden auf einem 1,5 Kilometer langen Rundkurs in einer verkehrsberuhigten Zone Testfahrten mit jeweils drei Fahrradtypen durch. Anhand eines standardisierten Fragebogens wurden alle Testpersonen nach Absolvierung aller drei Fahrten zu ihrer subjektiven Einschätzung von Sicherheit und Komfort bezüglich der unterschiedlichen Fahrradtypen befragt.

HÖHERES TEMPONIVEAU IM RADVERKEHR

Die quantitative Analyse der Testfahrten zeigte: Mit dem Pedelec wurden auf freier Strecke häufig Geschwindigkeiten um die 25 km/h erreicht. Überschritten wurde die 25-km/h-Marke – aufgrund der limitierten Tretkraftunterstützung – jedoch kaum. Bei den höher motorisierten S-Pedelecs hingegen näherten sich die gefahrenen Geschwindigkeiten auf freier Strecke eher den

30 km/h. Im Vergleich dazu: mit konventionellen Fahrrädern werden auf freien Strecken Geschwindigkeiten von rund 20 km/h gefahren. Der Radverkehr wird durch den steigenden Anteil an Pedelecs daher in Summe nicht nur schneller, sondern auch inhomogener. Empfohlen wird daher, den Radverkehr getrennt vom Fußgängerverkehr zu führen. Auf Straßen mit hoher Kfz-Geschwindigkeit (> 50 km/h) wird die Anlage eigener Radwege, Radfahr- oder Mehrzweckstreifen angeraten. Ausreichende Sichtweiten an Kreuzungen und Querungsstellen sowie eine großzügigere Dimensionierung der Radverkehrsanlagen sind weitere wesentliche Faktoren, die es in diesem Zusammenhang zu berücksichtigen gilt. ♦



PEDELEC (PEDAL ELECTRIC CYCLE)

Die maximale Bauartgeschwindigkeit darf 25 km/h, die Maximalleistung des E-Motors 600 Watt nicht übersteigen. Unter diesen Voraussetzungen ist ein Pedelec rechtlich dem Fahrrad gleichgestellt.

S-PEDELEC (SPEED PEDAL ELECTRIC CYCLE)

Maximale Bauartgeschwindigkeit von 45 km/h. S-Pedelecs sind Krafträder – diese Fahrzeuge benötigen Versicherungsschutz und Zulassung (Kennzeichenpflicht), die Lenker Führerschein und Helm.

LEITFADEN: NEUER WEGWEISER DURCH DIE DIGITALE WELT

Um Eltern und Erziehungsberechtigten die Lebenswelt der „Digital Natives“ näher zu bringen, hat das KFV den typischen Tagesablauf von Kindern und Jugendlichen in Bezug auf deren Social Media Nutzung analysiert und in Form eines Leitfadens beispielhaft zusammengefasst. Dieser enthält nicht nur einen Überblick über die wichtigsten Medien der Jugendkultur und ihre Funktionen, sondern auch die damit verbundenen Risiken wie z.B. Cybermobbing, Urheberrechtsverletzungen, Sexting und Grooming. Die Broschüre „Hallo Welt“ gibt einen Überblick über die Nutzung sozialer Medien durch Kinder und Jugendliche sowie der damit verbundenen Risiken. ♦



Weitere Informationen erhalten Sie unter www.kfv.at

Tagesablauf



IN DER FRÜH

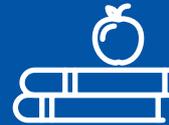


„GLEICH MAL IN INSTAGRAM ODER WHATSAPP CHECKEN, WAS ES NEUES GIBT!“

KOMMUNIKATIONSTOOL: FOTOS, NACHRICHTEN UND VIDEOS WERDEN AUSGETAUSCHT.



IN DER SCHULE



„(...) CHECKEN, WAS ES NEUES GIBT UND PAUSEN FÜLLEN!“



NACH DER SCHULE



„MUSIKHÖREN VIA SPOTIFY, UM SICH BEIM LERNEN BESSER KONZENTRIEREN ZU KÖNNEN!“



AM ABEND

„YOUTUBE-VIDEOS ANSEHEN, VIA SOCIAL MEDIA CHECKEN, WAS SICH BEI DEN FREUNDEN TUT“

